

Kurze Notiz über ein Mittelkreide-Vorkommen in den Ostkarawanken (Kärnten/Österreich)

Von JOACHIM KUHLEMANN, STEFAN ZEEH & MATTHIAS KAEVER*)

Mit 1 Abbildung

Österreichische Karte 1 : 50.000
Blatt 204

Kärnten
Ostkarawanken
Mittelkreide
Mass flow-Brekzien

Am Nordrand der Karawanken nahe der Grenze zu Slowenien (südlich Bleiburg-Loibach, Blatt 204 Völkermarkt) wurden am Westhang der Gornja (1189 m) zwischen 950 m und 1100 m im Hangenden von „Rhätoliaskalk“ und rotem

Unter den Rollstücken fanden sich neben Hierlatzkalk und dunklem Mikrit sowie Schillkalk der Kössener Schichten auch Mass flow-Brekzien und kalkig gebundene braune Sandsteine, die hier näher beschrieben werden.

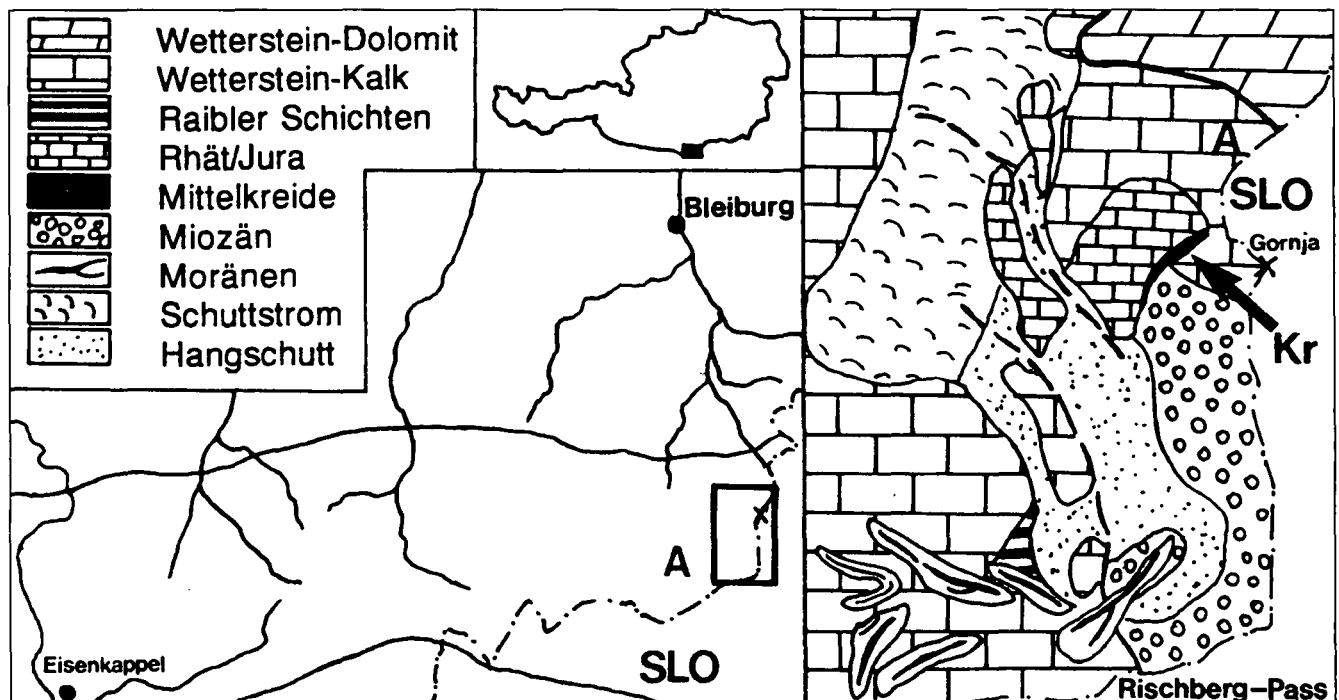


Abb. 1.
Lage des Mittelkreide-Vorkommens.

Knollenkalk (Klauskalk) Rollstücke verschiedener Gesteine gefunden. Die Rollstücke sind teilweise angerundet und von einem groben, Bleiglanzgerölle führenden Karbonatkonglomerat überkrustet, das dem Bärenthal-Konglomerat entspricht (Obermiozän; VAN HUSEN, 1984).

Die Mass flow-Brekzien enthalten vorgerundete Gerölle überwiegend rhätischer und jurassischer Gesteine, reichlich Bruchstücke von Orbitolinen mit quarzverfüllten Gehäuselumina, Hornsteine, verkieselte Crinoidenstielglieder, dicke Bruchstücke von Muschelschalen (Ostreen) und

*) Anschriften der Verfasser: Dipl.-Geol. JOACHIM KUHLEMANN, Dr. STEFAN ZEEH, Geologisch-Paläontologisches Institut, Universität Heidelberg, INF 234, D-69120 Heidelberg; Prof. Dr. MATTHIAS KAEVER, Geologisch-Paläontologisches Institut, Universität Münster, Corrensstraße 24, D-44149 Münster.

sogar vollständig erhaltene Seeigel. Einige gut vorgerundete Komponenten weisen Verwitterungsspuren und Eisen-, sowie untergeordnet auch Manganimpregnationen auf, die scheinbar vor der Zurundung entstanden sind. Karbonatkörner, ca. 0,2–1 mm groß, bilden zusammen mit erheblich schwankenden Anteilen (ca. 2–20 %) eckiger Quarzkörner ähnlicher Größe den feineren Komponentenanteil der Mass flow-Brekzie. Metamorphe Quarze dominieren bei weitem; der relative Anteil magmatischer Quarze ist, soweit dies anhand blauer bis dunkelblauer Kathodolumineszenz erkennbar ist, mit unter 5 % sehr gering. Als Matrix der Mass flow-Brekzie tritt neben Mikrit auch Sparit auf. Syndiagenetische Hornsteinbildung wurde vereinzelt beobachtet. Eine Schichtung ist nur schwach ausgebildet.

Die Komponenten der kalkig gebundenen Sandsteine bestehen überwiegend aus metamorphen Quarzkörnern und Karbonatkörnern von 0,1–0,5 mm Größe sowie eingearbeiteten Radiolarien. Foraminiferen treten in den meisten Proben nur vereinzelt auf. Neben deutlicher Feinschichtung kommen gradierte, zum Teil invers gradierte Schichtung und Wickelschichtung vor. Dünne Lagen (<1 mm) von quarzfreien Karbonatpartikellagen bilden ebenso auffällige Inhomogenitäten wie dickere Lagen (>10 mm) von Radiolarienmikrit mit schichtparallel eingeregelter Schwammnadeln oder kalkiger Erhaltung und untergeordnet auch Radiolarit.

In einem Handstück mit vielen Calzitfilamenten und anscheinend nicht umgelagerten Foraminiferen in sparitischer Matrix fanden sich:

Nezzazata conica (SMOUT)

Nezzazata sp. *Nezzazatinella* cf. *picardi* (HENSON)

(?) *Dicyclina*.

Diese Vorkommen weisen auf ein mittelkretazisches, am ehesten cenomanes Alter der Gesteine hin.

Ein Vorkommen prätertiärer Konglomerate an der Gornja wird erstmals von BAUER (1970: 228) vermutet und als fragliche Gosau kartiert. Er schildert allerdings ein reines Karbonatkonglomerat ohne Fossilinhalt und ohne Siliziklastika. Diese kurze Beschreibung läßt jedoch vermuten, daß es sich um ungewöhnlich stark verfestigte Äquivalente der Rosenbacher Schichten gehandelt haben könnte.

Ein bislang einmalig beschriebenes Unterkreidevorkommen am Nordfuß der Oistra (Homelitschach) etwa 14 km W der Gornja (VAN HUSEN, 1975) weist dagegen eine große sedimentologisch-lithofazielle Ähnlichkeit mit dem hier untersuchten Gestein auf. Funde von *Hedbergella* sp., *Ticinella* sp. in resedimentierten Radiolarienmergeln und *Orbitolina* cf. *conoidea* GRAS als Brekzienkomponenten deuten nach VAN HUSEN (1975) auf oberste Unterkreide (Alb) hin.

Das untersuchte und das von VAN HUSEN (1975) beschriebene Vorkommen zeigen zusammengenommen, daß in den Karawanken nach Ablagerung der neokomen Fleckenmergel bis ins Cenoman lokale und geringmächtige Sedimentation stattfand. Dabei wurden lokal aufgearbeitete oberostalpine Karbonate und reife Feinsande aus Liefergebieten metamorpher Prägung in Becken mit geringer kalkiger, mergeliger oder radiolarienreicher Hintergrundsedimentation geschüttet. Die starken Heterogenitäten der Brekzienschüttungen deuten auf kurze Transportwege am Beckenhang hin. Vermutlich lagen engräumig verschiedene Liefergebiete und relativ kleine Beckenbereiche nahe beieinander. Der fazielle Wechsel von Mergelsedimentation zu grobklastischen Schüttungen in der obersten Unterkreide weist auf tektonische Bewegungen im Liefergebiet und im Ablagerungsraum hin.

Der Mittelkreidefund ist als Bindeglied zwischen besser dokumentierter neokomer Mergelsedimentation, hangendem Lavanter Flysch im westlichen Drauzug (oberste Unterkreide) und Gosau-Rudistenkalken im slowenischen Anteil der Ostkarawanken von Bedeutung.

Literatur

- BAUER, F.K. (1970): Zur Fazies und Tektonik des Nordstammes der Ostkarawanken von der Petzen bis zum Obir. – Jb. Geol. B.-A., **113**, 189–246, Wien.
- HUSEN, D. VAN (1975): Ein Unterkreidevorkommen in den östlichen Karawanken (Kärnten). – Verh. Geol. B.-A., **1975/4**, 297–299, Wien.
- HUSEN, D. VAN (1984): Syndimentäre Gleitschollen großen Ausmaßes im terrestrischen Jungtertiär der Karawanken. – Geol. Rdsch., **73**, 433–445, Stuttgart.

Manuskript bei der Schriftleitung eingelangt am 7. Mai 1993.